

John Quincy

der Maler der



Fürst Alex. Dietrichstein

Photos Reiffenstein

Professor John Quincy Adams in seinem Atelier



Sicherlich muß daß Äußere eines Künstlers keineswegs in Beziehung mit dem von ihm Geschaffenen stehen, und es gibt nicht nur Literaten, die selbst mit aschgrauem Hemdkragen und breiten Trauerrändern an den Fingernägeln herumgehen, dabei aber die duftigsten Feuilletons über Schönheitspflege schreiben, sondern auch Maler, denen man versucht wäre, einen Groschen zu schenken, wenn man ihnen auf der Straße begegnet, und die trotzdem die elegantesten Bilder mondänen Treibens malen. Immerhin aber findet man es begreiflich, daß gerade Professor John Quincy Adams als der klassische Maler der schönen Frauen und vornehmen Aristokraten, kurz: der ersten Kreise unserer Gesellschaft gilt. Seine soignierte und straffe Erscheinung, sein sicheres Auftreten, seine glänzende Unterhaltungsgabe prädestinieren ihn in hohem Maße dazu, in jenen Kreisen auch gesellschaftlich zu verkehren, die er sich vorzüglich als Vorwurf seiner Bilder auserkoren hat. Und da er bekanntlich auch diese Art von Porträts in meisterhafter Weise auf die Leinwand bringt, so vereinigt sich in ihm alles, was man von dem Maler der guten Gesellschaft nur irgend verlangen kann.

Das mit ausgesuchtem Geschmack eingerichtete geräumige Atelier in der Theresianumgasse vereinigt eine große Anzahl von interessanten Porträts, die Professor Adams im Laufe der letzten Zeit geschaffen hat. Aber das ist nur ein kleiner Bruchteil seiner Werke, denn die meisten von ihnen bleiben naturgemäß im Besitze der abgebildeten Personen oder der Angehörigen, welche die Bilder bestellt haben. Viele von ihnen befinden sich auf Schlössern und Herrensitzen Österreichs, Ungarns, der Tschecho-Slowakei, aber auch des Auslandes. Bis nach der Schweiz und nach Holland ist der Ruf des Wiener Meisters gedrungen, und wiederholt mußte er von dorthier an ihn ergangenen Einladungen zur Anfertigung von Porträts folgen.



Adams,

guten Gesellschaft

Auf einer Staffelei steht das eben vollendete Bild der Prinzen Alex *Dietrichstein*, daneben das reizende Töchterchen des Wiener Großkaufmannes Paul *Gerngroß*. Man sieht die bekannte Reiterin Baronin *Dita Berg*, die Fürstin *Mariza Liechtenstein*, Frau Ing. *Stribersky*, Prinz *Heinrich XXXV. Reuß* u. a. Baronin *Aline Ringhoffer*, geb. *Seybel*, ist mit ihrem Sohn *Wenzel* gemalt, ferner Gräfin *Kitty Schönborn*, die auch in Paris, Biarritz und Monte Carlo bekannte Schönheit, deren Hochzeit mit Baron *Eugen Rothschild* im vorigen Herbst viel bemerkt wurde. Nicht uninteressant ist es, daß Graf *Erwin Schönborn*, der zweite Gatte der schönen *Kitty*, sie just auf dem Umwege über ein Bild kennen gelernt hat, welches ihm im Pariser „Salon“ in dem Maße aufgefallen ist, daß er sich beim Maler nach Person und Aufenthalt der abgebildeten Schönheit erkundigte, daß er sich ihr näherte, und daß er sie bewog, sich von ihrem ersten Mann, dem amerikanischen Zahnarzt *Spotswood*, scheiden zu lassen; und tatsächlich wurde sie Gräfin *Schönborn*.

Vor Kurzem hat Adams die gräflich *Coudenhovesche* Familie, den tschechischen Zuckerfabrikanten *Benies*, den Chefredakteur des Prager Tagblattes *Dr. Moravitz* gemalt. Auch in der Schweiz gehören die Namen von angesehenen Kapazitäten und Patrizierfamilien zur Klientel Professor *Adams*: *Vischer-Vischer*, *Reitler*, *Blackwood* u. a. In Holland war es der bekannte Mäzen *de Wits*, der in seinem Schloß ein lebensgroßes Porträt seiner Frau mit ihrem Reitpferd anfertigen ließ. Graf *Leopold Lobkowitz*, der Präsident des Industriellenverbandes und des Jockeyklubs *Ludwig Urban*, die Damen *Else* und *Hilde* von *Pollack-Parnegg*, der Vater des Präsidenten *Bosel*, Gräfin *Michael Karolyi* — endlos ist die Zahl der berühmten Namen, die eine Kollektivausstellung der Werke Professor *John Quincy Adams* zieren könnten. Übrigens hat die Galerie *Schulte* in Berlin, Unter den Linden, kürzlich eine Anzahl der bedeutendsten Werke des Meisters



Frau Ing. Stribersky



Baronin Aline Ringhoffer geb. Seybel mit ihrem Sohne Wenzel

ausgestellt, welche beim Berliner Publikum den größten Anklang fanden. Während des Feldzuges war Professor *Adams* als Kriegsmaler eingerückt und hat unter anderem auch die Ovation der Kaiserjäger beim Durchbruch von *Folgaria* gemalt; eine Anzahl der tapferen Schützen wurden zu einem Kolossalgemälde für das *Berg-Isel-Museum* bei *Innsbruck* vereinigt. Die Aquarellskizzen zu den einzelnen Porträts hängen heute noch im Wiener Atelier des Malers.

Es ist erklärlich, daß Professor *Adams* viel auf Reisen ist, um den ihm von außerhalb zukommenden Porträtaufträgen gerecht zu werden. Gewiß kommt der Mensch dabei nicht zu kurz, und jede Gelegenheit für Erholung und Sport wird nach Kräften ausgenützt. Reiten, Segeln, Golfspiel, Skisport, all das gehört zu den Lieblingsbeschäftigungen des Professors, nicht zuletzt auch die Jagd. Davon gibt ein 11 Kilo schweres Kapitalsgeweih Kenntnis, welches im Atelier die Wand ziert. Professor *Adams* hat diesen Zwölfender anno 1917 als Gast des Barons *Laci Gutmann* auf dessen ausgedehntem Besitz bei *Crnac* in *Slavonien* erlegt. Er hat den Hirsch mindestens ebenso gut getroffen, als wenn er ihn porträtiert hätte.

Hans Böhm

